

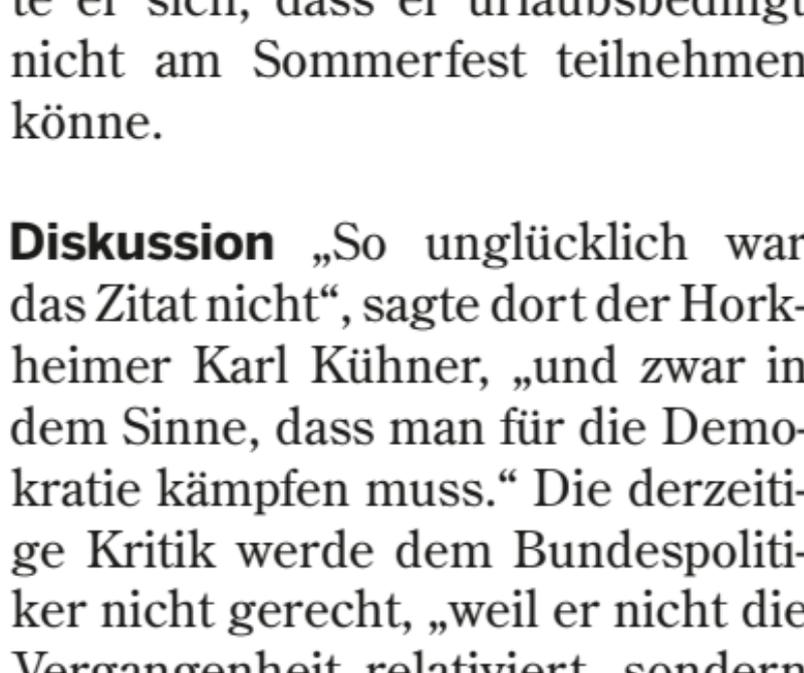
SPD zeigt sich solidarisch mit Josip Juratovic

Jede Menge Themen beim Sommerfest am Bollwerksturm

Von unserer Redakteurin
Ulrike Plapp-Schirmer

HEILBRONN Eine Stadtentwicklung, die den Klimawandel mitdenkt, war ein Thema beim Sommerfest des SPD-Kreisverbands Heilbronn-Stadt. Andreas Stoch, Landes- und Fraktionsvorsitzender der SPD Baden-Württemberg, plädierte vor dem Bollwerksturm für eine wertschätzende Politik, „dafür, dass man miteinander redet“. Volle Rückendeckung erhielt der SPD-Bundestagsabgeordnete Josip Juratovic. Nach seinem Auftritt am Mittwoch bei der Wissenspause im Heilbronner Deutschhof war dieser scharf kritisiert worden. Wörtlich hatte er dort gesagt: „Die gleichen Wähler, die heute AfD wählen, hätten genau so, ob unbewusst oder bewusst, auch damals NSDAP gewählt.“

Vorwurf In einer Mail, die Juratovic inzwischen verschickt hat, verweist er auf den Mitschnitt seines Auftritts, der auf Youtube verfügbar ist. Er wehrt sich gegen den Vorwurf, mit seinem Zitat die Vergangenheit relativiert zu haben, schreibt aber auch hier ganz deutlich: „Wir können es uns nicht erlauben, die Wählerinnen und Wähler der AfD immer zu schonen und allein die Parteieliten der AfD als Rechtspopulisten zu entlarven. Jeder muss sich darüber im Klaren sein, dass er mit der AfD keine Partei wählt, die demokratische Werte im Sinne des Artikel eins unserer Verfassung vertritt.“ Bei seinen Parteifreunden entschuldig-



Die Heilbronner SPD mit dem Landesvorsitzenden Andreas Stoch (Dritter v.l.) beim Sommerfest. Foto: Plapp-Schirmer

te er sich, dass er urlaubsbedingt nicht am Sommerfest teilnehmen könne.

Diskussion „So unglücklich war das Zitat nicht“, sagte dort der Horkheimer Karl Kühner, „und zwar in dem Sinne, dass man für die Demokratie kämpfen muss.“ Die derzeitige Kritik werde dem Bundespolitiker nicht gerecht, „weil er nicht die Vergangenheit relativiert, sondern auf die Gefahren der Zukunft hinweist.“ Dass eine solche Äußerung Wellen schlägt, damit müsse man rechnen, gibt aber auch Kühner zu. Der Heilbronner SPD-Oberbürgermeister Harry Mergel empfiehlt seiner Partei daher mehr „mit ihren Stärken werben: Denn da gibt es jede Menge.“ Philipp Leipold als junger Sozialdemokrat findet, dass ein kritisches Statement zur politischen Ausrichtung der AfD wichtig ist: „Aber wichtig ist es auch, keine Türen zuzumachen.“

Bernd Sommer, Vorsitzender der deutsch-israelischen Gesellschaft in Heilbronn, sieht Josip Juratovic in ein gänzlich falsches Licht gerückt: „Ich unterstütze ihn voll und ganz dahingehend, Sympathisanten der AfD nicht zu schonen.“

Unterstützung kommt auch von Tanja Sagasser-Beil, der stellvertretenden Vorsitzenden der SPD-Gemeinderatsfraktion Heilbronn: „Josip Juratovic warnt vor dem schleichenden Niedergang demokratischer Grundprinzipien.“ Ob sie sich so ausgedrückt hätte wie er, sei fraglich, setzte sie hinzu, „Aber klar ist auch: Jeder, der die AfD wählt, weiß, wofür diese Partei steht. Und das war einer der Punkte, die er transportieren wollte.“ Drei Herzen für Josip Juratovic waren auf dem roten T-Shirt, das der Böckinger Martin Naumann „absichtlich“ trug.